

Gründerboom hält an

Selbstständigkeit als Karrieremodell gewinnt an Bedeutung – 2019 stieg die Zahl der neu gegründeten Unternehmen um knapp fünf Prozent.

••• Von Britta Biron

WIEN. „Der Gründerboom hält an. Das ist gerade in Zeiten der abflauenden Konjunktur ein starkes Zeichen für unsere Wirtschaft“, kommentiert WKÖ-Präsident Harald Mahrer die aktuellen Gründungszahlen 2019, die er mit der Bundesvorsitzenden der Jungen Wirtschaft (JW), Christiane Holzinger, kürzlich präsentiert hat.

Im vergangenen Jahr wagten 32.386 Personen (exkl. Personenbetreuer) den Schritt in die Selbstständigkeit. Das sind um 1.485 bzw. 4,8% mehr als 2018, was der höchste Anstieg seit zehn Jahren ist.

Frauen holen auf

Nach Rechtsformen dominieren bei den Neugründungen weiterhin die nicht eingetragenen Einzelunternehmen mit einem Anteil von 76,1%; 13,3% der neuen Betriebe sind eine GmbH.

Bei der Auswertung nach Branchen liegen Gewerbe und Handwerk mit knapp 40% aller neuen Unternehmen klar in Führung. Auf Platz zwei folgt der Handel (27,7%), und auf den Sektor Information & Consulting entfällt knapp ein Fünftel (19,7%).

Besonders erfreulich sei, so Mahrer, der kontinuierlich steigende Frauenanteil. Im Jahr 2006 saß bei 37,2% der neu gegründeten Betriebe eine Frau im Chefsessel, aktuell ist das bereits in 45,5% der Fall. Bei den Einzelunternehmen liegt die Frauenquote seit 2010 sogar schon konstant über 50%.

Eigener Chefsessel

Der Wunsch, sein eigener Chef zu sein, ist laut einer aktuellen Umfrage des Gründerservices der Wirtschaftskammer der Hauptgrund (71%) für den Schritt in die Selbstständigkeit. Fast ebenso



© WKÖ/DVC

Sattes Plus

WKÖ-Präsident Harald Mahrer und Christiane Holzinger, Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft, freuen sich über den hohen Unternehmergeist im Lande.

groß (70%) ist die Gruppe jener, die sich vom eigenen Unternehmen eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. mehr Flexibilität bei der Lebensplanung erwarten. Und 65,1% sagen, dass sie die Verantwortung, die sie als Angestellter zu tragen haben, lieber in ein eigenes Projekt einbringen wollen.

Gut vorbereitet

Von der Schule oder Lehre ohne Umweg ins eigene Unternehmen – das bleibt weiterhin die Ausnahme. Gerade einmal 1,6% der heimischen Jungunternehmer haben ihren 20. Geburtstag erst noch vor sich. Die große Mehrheit hat vor dem Schritt in die Selbstständigkeit schon etliche Jahre Berufserfahrung gesammelt.

2019 lag das Durchschnittsalter aller Neo-Unternehmer bei 36,6 Jahren, die Gründer von Einzelunternehmen sind sogar

noch etwas älter, nämlich 39,3 Jahre.

Neben der eigenen Erfahrung setzen viele Gründer aber auch auf professionelle Unterstützung. Eine sehr beliebte Anlaufstelle für all die vielen Fragen potenzieller Entrepreneure – ob Steuern und Sozialversicherung, Finanzierung und Förderungen, Betriebsanlagengenehmigung oder Personal – ist das Gründerservice der Wirtschaftskammer. An den 90 Standorten in ganz Österreich wurden im Vorjahr insgesamt 44.800 Beratungen durchgeführt.

Positive Erwartungen

Dass sich eine gute Vorbereitung auszahlt, zeigt auch die „Überlebensstatistik“ der heimischen Neugründungen. Drei Jahre nach dem Start existieren noch drei Viertel der Neugründungen, nach fünf Jahren sind immerhin noch 65% am Markt.

Insgesamt sind die heimischen Jungunternehmer optimistisch: Von den 1.080 Gründern, die kürzlich von Market im Auftrag der Jungen Wirtschaft befragt wurden, rechnen zwei Drittel mit einer positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Österreich, ein Drittel erwartet für dieses Jahr eine Verbesserung ihrer Ertragslage.

„Die vorgesehenen Entlastungen bei Steuern, Abgaben und Bürokratie sind jetzt genau das, was junge Unternehmen brauchen. Sie können die ohnehin positive Dynamik in der Gründerszene weiter befeuern“, ist Mahrer überzeugt.

Auch die geplanten verbesserten Anreize für privates Risikokapital (Verlustverrechnungsmöglichkeit, steuerliche Absetzbarkeit) und die Stärkung des öffentlichen Risikokapitals (Wachstumskapital für Startups und KMU, Weiterentwicklung der Garantiemöglichkeiten)

39,3

Viel Know-how

Im Durchschnitt ist der heimische Gründer 39,3 Jahre alt.

Frauenpower

In 45,5% der 2019 gegründeten Unternehmen hat eine Chefin das Sagen; bei den Einzelunternehmen liegt die Frauenquote mit knapp 56% sogar noch höher

56%